

Historische Aufzeichnungen zum Turn-und Sportverein Erkeln

Auszüge aus Gemeindeprotokollen, Dorf-und Kirchenchronik

Verhandelt: Erkeln, den 2.Sept. **1921**

Antrag des Turnvereins Erkeln vom 23.8.1921 um eine Beihilfe zur Anschaffung von Turngeräten.

Wir sind bereit dem Turnverein eine Beihilfe von 300 Mk. Zur Anschaffung von Turngeräten aus der Gemeindekasse zu bewilligen, in der Voraussetzung, daß derselbe seine ihm gesteckten Ziele befolgt, erzieherisch auf seine Mitglieder einwirkt, und nicht in Feste, Bälle u. Feiern seine Aufgabe sieht.

v.g.u.

Backhaus, Vorsteher Meyer Welling Köring Berghane

Verhandelt: Erkeln, den 1.Dezember **1921**

Antrag von Friedr. Potthast um Erlaß der Hälfte des Pachtpreises der Rißkuhle.

Der Antrag soll genehmigt werden, weil der Platz sehr viel zum Fußballspielen benutzt wird. Erlaß 25,00 Mk. (Verpachtet unter lfd.No. 30 der Pachtverhandlung über die Gemeinde Wege u. Gräben.

v.g.u.

Meyer Thieleke Berghane Köring Welling Backhaus, Gemeindevorsteher

Verhandelt: Erkeln, den 30.Mai **1922**

Antrag des Turn und Sportvereins Erkeln 28.4.1922 auf Bereitstellung eines Übungsplatzes.

Wir sind bereit dem Turnverein die sogenannte Rißkuhle, ein Gemeindeplatz in der Nähe des Dorfes, auf drei Jahre pachtfrei zu überlassen, falls der Turnverein die noch vorzunehmenden Planierungsarbeiten, welche auf dem Platze noch gemacht werden müssen, der Gemeinde wieder ersetzt. Die Kosten hierfür würden ungefähr 12 - bis 1500 Mk. betragen. Da der Platz auch zugleich Turnplatz für die Schule ist, darf derselbe während des Schulturnens von Turnern nicht benutzt werden, auch sind die darauf sich befindlichen Turngeräte zu schonen, und würde der T.V. für jeden Schaden, welcher von Mitgliedern des T.V. an den Schul-Turn-Geräten verursacht wird, von denselben zu ersetzen sein.

v.g.u.

Backhaus, Gemeindevorsteher

Verhandelt: Erkeln, am 13. Februar **1931**

Betr. Sportplatz.

Die Gemeindevertretung stellt es dem Sportverein anheim, sich betreff des Platzes mit dem Besitzer dbz. Grundstücke in Verbindung zu setzen und ist die Gemeinde nicht abgeneigt einen Zuschuß zu den Kosten, welche dem Verein entstehen sollen zu bewilligen.

v.g.u.

Multhaupt, Beine, Rustemeyer, Sonst, Bobbert, Frischemeier.

Verhandelt: Erkeln, am 1. März **1931**

Antr. der Erkeler Deutschen Jugendkraft um Beihilfe für eine Sportwiese.

In gemeinsamer Sitzung mit dem Vorstand des hiesigen Sportvereins einigten sich die Anwesenden, daß der Landwirt Johlen für seine Weiden als Sportplatz vom 1.3. d.J. bis zum 28.2.1932 als Entschädigung 150 RM erhalte. Die Gemeindevertretung beschl. Dem Verpächter 100 RM aus der Gemeindekasse am 1.10. d.J. auszuzahlen, welche im Etat zu vermerken sind, den Rest will der Verein aufbringen 25 RM am 1.4.d.J. 25 RM am 1.10.d.J.

v.g.u.

Johlen, Rustemeyer, Frischemeier.

Verhandelt: Erkeln, am 14. Juli **1932**

Antr. des Sportvereins um einen Betrag für die Sportwiese.

Der Sportverein bzw. Der Gutsb. Anton Thieleke erhält von der Gemeinde für seine Weide zum Sportplatz 60 RM, bis zum 31. März 1933. Das Holz für die Tore liefert der Zimmerm. Bergahne und erhält derselbe dann im kommenden Winter 1,25 fm Fichten dafür im Gemeindewalde gehauen.

v.g.u.

Johlen, Bobbert, Frischemeier, Rustemeyer, Multhaupt, Sonst.

1960 (Dorfchronik)

Von dem Bauern Heinrich Backhaus werden 5 Morgen Weide im Ostheimerfeld erworben, zum Preise von 2,80 DM je qm. Es soll hier ein Sportplatz angelegt werden.

Auszug aus der Kirchenchronik

1912 (Pfarrer Kümmel)

Der Turnverein wurde gegründet durch die Witwe H.Wulf, damit der große Tanzsaal, den sie in der Zeit der Pfarrvacanz gebaut hatte, auch was einbringe. Im Mai 1910 war er gegründet und am 25. September da feierte er bereits seinen Ball. Meine Bitte, den Ball zurückzustellen, da an demselben Tage der Feuerwehrverein auch einen Ball feiere - der Feuerwehrverein hatte bisher nie einen Ball veranstaltet - wurde überhört. So hatte Erkeln am 25. September 1910 zwei große Bälle. Seither hat der Turnverein Bälle über Bälle veranstaltet.

1921 (Pfarrer Kümmel)

Großes Sportfest in Erkeln.

Der i.J. 1910 hier gegründete Turnverein, dessen Hauptaufgabe es war, Bälle zu veranstalten, war i.J.1913 eingegangen, wurde aber nach dem Kriege wieder in's Leben gerufen. Auch jetzt wurde wenig geturnt, doch brachte er der Wirtschaft Wulf die Gäste zu. Am 25.September 1921 - Sonntag - veranstaltete er ein großes Sportfest, zu dem 11 auswärtige Vereine erschienen. Schon vor Mittag begann das Schauturnen. Ich war ersucht, die Zeit der hl. Messe zu verlegen, damit auch die von auswärts kommenden Teilnehmer Gelegenheit hätten, die hl. Messe zu hören - und tat es.(Nachdem der Militarismus in Deutschland zusammengebrochen ist, wird das Sportwesen sehr gefördert. Auch die kath. Vereine machen mit. Ich war genötigt, meine Stellung zum Turnverein zu ändern, zumal dieser einlenkte.) Die Nachmittags-Andacht begann schon um 1 Uhr, war aber sehr schlecht besucht. Um 2 Uhr war Umzug durch das Dorf, an dem auch die Ehrenmitglieder des Turnvereins - der ganze Gesangverein u. die meisten Honoratioren der Gemeinde hatten sich als Ehrenmitglieder ergo condignum aufnehmen lassen - teilnahmen. Der Umzug machte wegen der leichten u. vielfach unsittlichen Kleidung der Turner - alle barhäuptig einer sogar barbeinig - einen widerlichen Eindruck. Auf dem Spielplatz, Johlen große Wiese am Wege nach Beller, angekommen, hielt der Hauptlehrer Meyer von hier die Festrede. Dann begann das Preisturnen u. Fußballspiel. Ich hatte mein Erscheinen zugesagt u. kam um 3 Uhr. Kaum war ich fortgegangen, geschah ein Unfall. Ein Turner aus Ottbergen zerbrach den Oberarm, so daß der Splitter des Knochens aus dem Fleische hervor stand. Er wurde in das Krankenhaus nach Brakel gebracht u. war am folgenden Sonntag eine Leiche. Am Abend war Ball in dem großen Wulf'schen Saale. Der große Saal war überfüllt, sodaß sich die Tänzer drängten. Herr Wulf hat ein Bombengeschäft gemacht u. damit war der Hauptzweck der Übung erreicht. Welch' großen moralischen Schaden aber dieses Fest angerichtet hat, das weiß Gott. Möge es nie wiederkehren.

1924 (Pfarrer Kümmel)

Hauptursache des geringen Kommunionsempfanges der Männer und Jünglinge ist der Wirtshausbesuch, der durch die vielen weltlichen Vereine: Schützenverein (1.der Alten- und 2.der Jungen), Kriegerverein, Gesangverein, Turnverein, Sportverein, Jungdeutscher Orden, Westfalenbund (Stahlhelm), Konsumverein, Ziegenzuchtverein, Spar- und Darlehnskassenverein, Siedlerbund - sehr gefördert wird. Der Gesangverein läßt trotz meiner wiederholten Bitte nicht davon ab, seine Übungen am Samstag Abend zu halten. Der Turnverein, vom Wirte Wulf gegründet, ist nichts anderes als ein Wirtshausverein zum Verderben unserer Jugend. Schon am Samstag Abend sind die Wirtshäuser stark besucht und es kommt nicht selten vor, daß man

bis in Sonntag hinein trinkt und spielt. Das Wirtshaus und die Vereine erschweren die Seelsorge außerordentlich. Im Wirtshaus wird die Politik gemacht und besprochen, was in der Gemeinde vorgekommen ist resp. über alles räsoniert.

1962 (Pfarrer Knoche)

Am 7.7. war in der Gemeinde Ewige Anbetung. Am selben Tage wie am folgenden Tage, der ein Sonntag war, machten die Turner einen Ausflug zum Rhein. Keiner von den Teilnehmern hat an dem Sonntag die hl. Messe besucht. Der Chronist erwähnt das aus dem Grunde, um zu zeigen, wie der moderne Zeitgeist auch auf dem Dorfe immer mehr um sich greift.

Es waren zu der Zeit 2 Junglehrer als Praktikanten in Erkeln. Jeden Abend, als die Novene gehalten wurde, spielten sie mit den hiesigen Lehrpersonen und den weiblichen Mitgliedern des Turnvereins in der Halle Tischtennis. Was soll aus den Kindern werden, wenn die Lehrer selbst kein Verhältnis mehr zur Kirche und Religion haben.

Am Christkönigsfeste war für die Jugend des Dekanates Brakel in Bad Driburg großes Treffen. Von Erkeln nahm niemand teil, weil die Turner an dem Abend, ohne mit dem Pfarrer zu überlegen, einen Ball oder besser ein großes Besäufnis bei der Wirtschaft Pott veranstalteten.